

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 4 (1791)  
**Heft:** 17

**Artikel:** An die Bienen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820230>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ganten.

Hans Joggi Meister Hans Joggis sel. Sohn von Herz  
betswyl, Vogten Falkenstein.

## An die Bienen.

O! möcht' ich so, wie ihr, geliebte Bienen, seyn;  
An inn'm Geiste groß, obwohl von Körper klein!  
Möcht' ich so schnell, wie ihr, so glücklich im Bemühen,  
Der Wissenschaften Feld, so weit es ist, durchziehen;  
So stark durch Fleißigkeit, als fähig durch Natur,  
Von Kunst zu Künsten gehn, wie ihr von Flur auf Flur;  
Bemüht, den treuen Freund durch Nutzen zu ergözen,  
Bereit, dem kühnen Feind' den Angel anzusetzen.  
Wie wünsch' ich, daß mein Kopf von Vorurtheilen frey,  
An Kunst und Ordnung reich, wie eure Zellen sey,  
Und daß mein Wochenblatt, wie euer Hönig fließe,  
So nahrhaft für den Geist, wie für die Sinne süße!

Auflösung des letzten Räthsels. Mädchentreu.  
Charade.

Mein Erstes ist ein großes Fest  
Zu aller Christen Freude.  
Mein Zwenttes findest du im Nest  
Im weißen Panzerkleide.  
Mein Ganzes ist im Grund nicht viel,  
Und bringt doch Herzenswonne.  
Es ist ein buntes Kinderspiel,  
Das Handwerk mancher Nonne.  
Man streut mich in das Gras hinein,  
Um da mich aufzuklauben.  
Der Has, der soll mein Vater seyn.  
Ey Poffen! wer wird's glauben?